

# Untersuchung der Herangehensweise von sexueller Aufklärung in Wohneinrichtungen für Menschen mit Beeinträchtigung

Facharbeit in der Fachrichtung Heilerziehungspflege / von Adriana Rodowski

## 8. Literaturverzeichnis

### Bücher

ACHILLES, I. (2005). Sexualität und geistige Behinderung, Gesellschaft für Sexualerziehung und Sexualmedizin Baden-Württemberg e.V., Schriftenreihe Band 1. Edition S. (6. Aufl.). Heidelberg: Universitätsverlag C. Winter Heidelberg GmbH.

BEAUFTRAGTE DER BUNDESREGIERUNG FÜR BELANGE VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNG (Hrsg.), (2014): Die UN-Behindertenrechtskonvention, Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Berlin: o. V..

BORTZ, J.; DÖRING, N. (2007). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. (4. Aufl.). Berlin, Heidelberg, New York: Springer Verlag. BOSCH, E. (2004). Sexualität und Beziehungen bei Menschen mit einer geistigen Behinderung. (3. Aufl.). Tübingen: dgvt-Verlag.

HIERHOLZER, S. (2014). KompaktWISSEN Sexualpädagogik in der Heilerziehungspflege. Hamburg: Handwerk und Technik Verlag.

Prof. Dr. DORRANCE, C., FLECHSIG, T., GARTINGER, S., HENNIG, A., HERRLICH, M., Prof. KROHWINKEL, M., LIERSCH, C., Prof. Dr. NICKLASFALST, J., ÖVERMÖHLE, B., PAKLEPPA, S., REMMELE, A., SCHARRINGHAUSEN, R., UMMENHOFER, A., ZIEGLER, A. (2013). Heilerziehungspflege 1. Grundlagen und Kernkonzepte der Heilerziehungspflege. (1. Aufl.). Berlin: Cornelsen.

Prof. Dr. MATTKE, U. (2004). Das Selbstverständliche ist nicht selbstverständlich. Frage- und Problemstellung zur Sexualität geistig behinderter Menschen. In: Wüllenberger, Ernst (Hrsg.): Soziale Probleme von Menschen mit geistiger Behinderung. Fremdbestimmung, Benachteiligung, Ausgrenzung und soziale Auswertung. Stuttgart: W. Kohlhammer GmbH.

Prof. Dr. MATTKE, U. (2015). Sexuell traumatisierte Menschen mit geistiger Behinderung, Forschung-Prävention-Hilfe. Stuttgart: W. Kohlhammer GmbH.

SIELERT, U. (2015). Einführung in die Sexualpädagogik. Weinheim Basel: Beltz Verlag.

SIELERT, U. (1993). Sexualpädagogik. Konzeption und didaktische Anregungen. Weinheim: Beltz Verlag.

SPORKEN, P. (1974). Geistig Behinderte, Erotik und Sexualität. Düsseldorf: Patmos Verlag.

WALTER, J. (Hrsg.) (2002). Sexualität und geistige Behinderung; Gesellschaft für Sexualerziehung und Sexualmedizin Baden-Württemberg e.V.; Schriftenreihe Band 1. Edition S. (5. Aufl.). Heidelberg: Universitätsverlag C. Winter Heidelberg GmbH.

### Broschüren

PRO FAMILIA (1997). Sexualität und körperliche Behinderung. Frankfurt: Deutsche Gesellschaft für Familienplanung, Sexualpädagogik und Sexualberatung e.V..

PRO FAMILIA (1998). Sexualität und geistige Behinderung. Frankfurt: Deutsche Gesellschaft für Familienplanung, Sexualpädagogik und Sexualberatung e.V..

### Internetquellen

DEUTSCHE INSTITUT FÜR MEDIZINISCHE DOKUMENTATION UND INFORMATION (Hrsg.), (2005): Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit. o. O.: o. V. [Format: PDF, Zeit: 01.08.2017, Adresse: [http://www.soziale-initiative.net/wp-content/uploads/2013/09/icf\\_endfassung-2005-10-01.pdf](http://www.soziale-initiative.net/wp-content/uploads/2013/09/icf_endfassung-2005-10-01.pdf)]

BUNDESMINISTERIUM FÜR JUSTIZ UND VERBRAUCHERSCHUTZ (Hrsg.). Sozialgesetzbuch (SGB) Neuntes Buch (IX) – Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen, Artikel 1 des Gesetzes v. 19.6.2001, BGBl. I S. 1046) § 2 Behinderung. o. O.: o. V.. [Format:

HTML, Zeit: 02.08.2017, Adresse: [https://www.gesetze-im-internet.de/sgeb\\_9/2.html](https://www.gesetze-im-internet.de/sgeb_9/2.html)]

PREUK, M. (2012). So gesund ist Sex. München: Hubert Burda Media Verlag. [Format: HTML, Zeitpunkt: 10.08.2017, Adresse: [http://www.focus.de/gesundheitsratgeber/sexualitaet/erotik/dr.sex/besser-als-yoga-oder-pillen-so-gesund-ist-sex\\_aid\\_17598.html](http://www.focus.de/gesundheitsratgeber/sexualitaet/erotik/dr.sex/besser-als-yoga-oder-pillen-so-gesund-ist-sex_aid_17598.html)]

STANGL, Werner (o. J.). Phasen der psychosozialen Entwicklung nach Erik Homburger Erikson. o. O.: o. V.. [Format: HTML, Zeit: 03.08.2017, Adresse: <http://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/PSYCHOLOGIEENTWICKLUNG/EntwicklungErikson.shtml>]

HAWK, Hochschule für angewandte und Kunst, Fakultät für soziale Arbeit und Gesundheit (Hrsg.) (2015). Behinderung und Sexualität – Kein Tabu. o. O.: o. V.. [Format: PDF, Zeit: 10.08.2017, Adresse: <http://www.lebenshilfe-nds.de/de/aktuelles/infodienst/Anlage-3-Broschuere-Sexualitaet-und-sexuelle-Gewalt.pdf?listLink=1>]

HOFFMANN, E. (2010): Chancen und Grenzen bei der Ausübung von Sexualität mit körperlicher Behinderung. Hausarbeit. o. O.: o. V. [Format: DOC, Zeit: 20.07.2017, Adresse: [http://www.google.de/url?url=http://www.peer-counseling.org/attachments/article/6/Esther%2520Hoffmann%2520-%2520Hausarbeit\\_Behinderung%2520und%2520sexualit%25C3%25A4t.doc&rct=j&q=&esrc=s&sa=U&ved=0ahUKewiL9YLTzKTWahWLaVAKhd0MAr4QFggUMAA&usq=AFQjCNFTq5HVvZrmfjdbI8eXjPOTsOwRqA](http://www.google.de/url?url=http://www.peer-counseling.org/attachments/article/6/Esther%2520Hoffmann%2520-%2520Hausarbeit_Behinderung%2520und%2520sexualit%25C3%25A4t.doc&rct=j&q=&esrc=s&sa=U&ved=0ahUKewiL9YLTzKTWahWLaVAKhd0MAr4QFggUMAA&usq=AFQjCNFTq5HVvZrmfjdbI8eXjPOTsOwRqA)]

## 9. Anlagen

### Anlage 1: § 1 SGB IX

*Selbstbestimmung und Teilhabe am Leben in der Gesellschaft*

„Behinderte oder von Behinderung bedrohte Menschen erhalten Leistungen nach diesem Buch und den für die Rehabilitationsträger geltenden Leistungs-

gesetzt, um ihre Selbstbestimmung und gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu fördern, Benachteiligungen zu vermeiden oder ihnen entgegenzuwirken. Dabei wird den besonderen Bedürfnissen behinderter und von Behinderung bedrohter Frauen und Kinder Rechnung getragen.“

### Anlage 2: Art. 23 Abs. 1 der UN-Behindertenrechtskonvention

#### *Achtung der Wohnung und der Familie*

„(1) Die Vertragsstaaten treffen wirksame und geeignete Maßnahmen zur Beseitigung der Diskriminierung von Menschen mit Behinderungen auf der Grundlage der Gleichberechtigung mit anderen in allen Fragen, die Ehe, Familie, Elternschaft und Partnerschaften betreffen, um zu gewährleisten, dass

a) das Recht aller Menschen mit Behinderungen im heiratsfähigen Alter, auf der Grundlage des freien und vollen Einverständnisses der künftigen Ehegatten eine Ehe zu schließen und eine Familie zu gründen, anerkannt wird;

b) das Recht von Menschen mit Behinderungen auf freie und verantwortungsbewusste Entscheidung über die Anzahl ihrer Kinder und die Geburtenabstände sowie auf Zugang zu altersgemäßer Information sowie Aufklärung über Fortpflanzung und Familienplanung anerkannt wird und ihnen die notwendigen Mittel zur Aus-

übung dieser Rechte zur Verfügung gestellt werden; c) Menschen mit Behinderungen, einschließlich Kindern, gleichberechtigt mit anderen ihre Fruchtbarkeit behalten.“

### Anlage 3: Didaktische Handlungsprinzipien

1. Prinzip der Freiwilligkeit
2. Prinzip der Mitbestimmung
3. Prinzip der Individualisierung
4. Prinzip der Lebensnähe
5. Prinzip der Strukturierung
6. Prinzip der Veranschaulichung
7. Prinzip der Selbsttätigkeit und Handlungsorientierung

### Anlage 4: Materialien zur sexuellen Aufklärung für Menschen mit Beeinträchtigung

*Bücher/Hefte/ Broschüren (in einfacher Sprache):*

**Liebe und Sexualität, Fragen und Antworten** (kostenlos) [https://www.profamilia.de/fileadmin/publikationen/Reihe\\_Leichte\\_Sprache/Bro\\_Liebe\\_Sexualita\\_et\\_leichte\\_Sprache\\_2014.pdf](https://www.profamilia.de/fileadmin/publikationen/Reihe_Leichte_Sprache/Bro_Liebe_Sexualita_et_leichte_Sprache_2014.pdf)

**Liebe, Sex und Verhütung** (kostenlos) <https://www.lebenshilfe.de/wData/downloads/leichte-sprache/mitreden/rechte/Hefi-1-Liebe-Sex-Verhuetung-2015.pdf>

**Julia ist eine Frau, Peter ist ein Mann** (1,50 Euro) [https://www.lebenshilfe.de/delleichte-sprache/buecher/Liebsex\\_buch.php?listLink=1](https://www.lebenshilfe.de/delleichte-sprache/buecher/Liebsex_buch.php?listLink=1)

**Sexualität – Was sind unsere Rechte? Alle Menschen haben Sexualität** (kostenlos) [https://www.lebenshilfe.de/delleichte-sprache/buecher/Liebsex\\_buch.php?listLink=1](https://www.lebenshilfe.de/delleichte-sprache/buecher/Liebsex_buch.php?listLink=1)

**pro familia – Heft über Verhütung** (kostenlos) [https://www.profamilia.de/fileadmin/publikationen/Reihe\\_Leichte\\_Sprache/Bro\\_Verhuetung\\_leichte\\_Sprache\\_2014.pdf](https://www.profamilia.de/fileadmin/publikationen/Reihe_Leichte_Sprache/Bro_Verhuetung_leichte_Sprache_2014.pdf)

**Verlag naundob – Olga und Marie** (Liebesroman in einfacher Sprache) (12,50 Euro) <https://www.naundob.de/buecher/>

*Spiele:*

„Durch den Dschungel der Verhütung und Sexualität“ <http://meta-katalog.eu/Record/6266ffbiz>

*Internetseiten:*

<https://www.lebenshilfe.de/delleichte-sprache/gefuehle/index.php> – sehr schöne Internetseite mit Audiofunktion

*Filme:*

**SexLustLiebe** – DVD (ca. 40 Euro)

**Liebe und so Sachen** – DVD

Beides zu bestellen bei: pro familia Landesverband Hesse, Palmengartenstraße 14, 60325 Frankfurt am Main Oder direkt per E-Mail anfordern: [lv.hessen@profamilia.de](mailto:lv.hessen@profamilia.de)

**Heilerziehungspflege** Berufsverband **HEP**

Berufsverband Heilerziehungspflege in Deutschland e. V.  
Bundesgeschäftsstelle  
Pfarrer-Philipp-Str. 6, 89350 Dürrlauingen

Tel: 08222/412262 Fax: 08222/412264  
Mail: [buero@berufsverband-hep.de](mailto:buero@berufsverband-hep.de)  
Im Internet: [www.berufsverband-hep.de](http://www.berufsverband-hep.de)

**Fragebogen zum Thema: „Untersuchung der Herangehensweise von sexueller Aufklärung in Wohneinrichtungen für Menschen mit Beeinträchtigung“**

<b>1. Wie viele Menschen mit Beeinträchtigung leben in Ihrer Einrichtung?</b>	
<input type="checkbox"/> 10 – 20	<input type="checkbox"/> 20 – 40
<input type="checkbox"/> 40 – 60	<input type="checkbox"/> 60 – 80
<input type="checkbox"/> mehr als 80	

<b>2. Wie viele Mitarbeiter beschäftigt Ihre Einrichtung?</b>	
<input type="checkbox"/> 10 – 20	<input type="checkbox"/> 20 – 40
<input type="checkbox"/> 40 – 60	<input type="checkbox"/> 60 – 80
<input type="checkbox"/> mehr als 80	

<b>3. Ist Ihre Einrichtung konfessionsgebunden?</b>	
<input type="checkbox"/> ja	Konfession: <input type="text"/>
<input type="checkbox"/> nein	

<b>4. Bitte positionieren Sie sich zu folgender These:</b>		
<b><i>Die Sexualität spielt im Leben von Menschen mit Beeinträchtigung eher eine untergeordnete Rolle!</i></b>		
<input type="checkbox"/> stimmt nicht	<input type="checkbox"/> stimmt mittelmäßig	<input type="checkbox"/> stimmt sehr

<b>5. Können Ihrer Meinung nach in Ihrer Einrichtung die Bewohner ihre Sexualität ausleben?</b>	
<input type="checkbox"/> ja, voll und ganz	<input type="checkbox"/> nein, überhaupt nicht
<input type="checkbox"/> teilweise/eingeschränkt	<input type="checkbox"/> Sexualität ist nicht wichtig

**6. Stehen den Bewohnern Ihrer Einrichtung Materialien/ Schulungen zur sexuellen Aufklärung zur Verfügung?**

Ja      Welche:       Bilder    Bücher    Videos    Broschüren  
 Nein       Workshops    sonstiges        
 (Mehrfachnennungen möglich)

**7. Gibt es in Ihrer Einrichtung ein sexualpädagogisches Konzept mit Handlungsrichtlinien für den Umgang mit Sexualität und dessen Aufklärung für Menschen mit Beeinträchtigung?**

ja, liegt in schriftlicher Form vor      seit:        
 ja, in mündlicher Form  
 nein, weder mündlich noch schriftlich  
 derzeit in Arbeit

**8. „Sexuelle Übergriffe von Bewohnern“ ist in Wohneinrichtungen oftmals ein Thema.  
Bietet Ihre Einrichtung für das Personal Präventionsarbeit zu diesem Thema an?**

Ja      Welche:       Workshops    Schulungen  
 sonstiges        
 (Mehrfachnennungen möglich)

Nein

**9. Wie häufig finden in Ihrer Einrichtung Personalschulungen zum Thema Sexualpädagogik statt?**

monatlich       vierteljährlich  
 jährlich       halbjährlich  
 weniger als oben genannt

**10. Sind Sie der Meinung, dass Ihr Personal fachlich und persönlich dazu in der Lage ist, den Bewohnern auch zu intimen Fragen ausreichende Hilfe anzubieten?**

Ja       Nein       bedingt

Bitte das Dokument zwischenspeichern und an [adriana.rodowski@gmx.de](mailto:adriana.rodowski@gmx.de) zurücksenden.

**Vielen Dank!**

# Heilpädagogische Begleitung von Jugendlichen mit besonderem Erziehungsbedarf in einer KFZ-Werkstatt.

Konzeptionsentwicklung des Projekts „Drehmoment“ / Bachelor-Thesis von Jakob Daum

## Literaturverzeichnis

AGATHE EICHNER (1996): Konzeptentwicklung als Prozeß im Mitarbeiter-team. In: Ulrich Deinet (Hg.): Konzepte entwickeln. Anregungen u. Arbeitshilfen zur Klärung u. Legitimation. Weinheim: Juventa-Verlag: S. 56–73.

BADRY, ELISABETH (21994): Pädagogik. Theorie und Praxis. In: Rudolf Knapp (Hg.): Pädagogik. Grundlagen und Arbeitsfelder. Neuwied: Luchterhand: S. 9–27.

BÖHM, WINFRIED (1985): Theorie und Praxis. Eine Erörterung des pädagogischen Grundproblems. Band 8. Würzburg: Königshausen + Neumann.

BRONFENBRENNER, URI (1981): Die Ökologie der Menschlichen Entwicklung. Stuttgart: Klett-Cotta.

DIE BIBEL nach der Übersetzung Martin Luthers (1984). Stuttgart: Deutsche Bibelgesellschaft.

FROMM, ERICH / FUNK, RAINER (61979): Haben oder Sein. Die seelischen Grundlagen einer neuen Gesellschaft. Stuttgart: Deutscher Taschenbuch Verlag.

FÜRST, WALTER (1992): Die Erlebnisgruppe. Ein heilpädagogisches Konzept für soziales Lernen. Freiburg im Breisgau: Lambertus.

GRASS, HANS (1973): Christliche Glaubenslehre. Sammelwerk für Studium und Beruf. Stuttgart: Kohlhammer.

GREVING, HEINRICH (Hg.) (2009): Heilpädagogisches Denken und Han-

deln. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik der Heilpädagogik. Unter Mitarbeit von Petr Ondracek. Stuttgart: Kohlhammer.

GRÖSCHKE, DIETER (21997): Praxiskonzepte der Heilpädagogik. Anthropologische, ethische und pragmatische Dimensionen. München: Reinhardt.

GRÖSCHKE, DIETER (2007): Konzept. In: Greving, H. (Hg.): Kompendium der Heilpädagogik, Band 2. Troisdorf: Bildungsverlag Eins: S. 67–75.

ISCHEBECK, KATJA (2013): Erfolgreiche Konzepte. Eine Praxisanleitung in 6 Schritten. Offenbach: Gabal Verlag GmbH. Online verfügbar unter: [http://ebooks.ci-ando.com/book/index.cfm/bok\\_id/908330](http://ebooks.ci-ando.com/book/index.cfm/bok_id/908330).

KÖHN, WOLFGANG (42008): Heilpädagogische Erziehungshilfe und Entwicklungsförderung (HpE). Ein Handlungskonzept. 4. Heidelberg: Winter.

MOLTMANN, JÜRGEN (61972): Der gekreuzigte Gott. Das Kreuz Christi als Grund und Kritik christlicher Theologie. München: Chr. Kaiser.

MOOR, PAUL (31967): Heilpädagogische Psychologie. Bern: Hans Huber.

Moor, Paul (1965): Heilpädagogik. Ein pädagogisches Lehrbuch. Studienausgabe. Bern: Hans Huber.

NEF, MAJA (2000): Die Bedeutung der Gedanken von Paul Moor für meine Arbeit als Erziehungsberaterin. In: Urs Haerberlin (Hg.): Paul Moor als Herausforderung.

Anfragen an die Aktualität seiner Schriften zur Heilpädagogik und Erinnerungen von Zeitzeugen an seine Person. Bern / Stuttgart / Wien: Haupt: S. 81–90.

PETER SCHMID (2000): Der Stellenwert des Gefühlslebens in Moors Heilpädagogik. In: Urs Haerberlin (Hg.): Paul Moor als Herausforderung. Anfragen an die Aktualität seiner Schriften zur Heilpädagogik und Erinnerungen von Zeitzeugen an seine Person. Bern: Haupt: S. 47–56.

ROSENBERG, MARSHALL B. (<sup>10</sup>2009): Konflikte lösen durch Gewaltfreie Kommunikation. Ein Gespräch mit Gabriele Seils. Freiburg im Breisgau: Herder.

SCHEPLITZ / BILDT-WIESER (2010): Handout zum Jugendhilfetag Frankfurt (Oder) am 22.09.2010. Online verfügbar unter: <http://www.buendnisfu-erfamilie-frankfurtoder.de/dokumentel/13-JHT-2010%20-AG%20Nr%202%20-Handout.pdf> [08.01.2015].

SGB VIII: [www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbviii/1.html](http://www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbviii/1.html) [08.01.2015].

Wikipedia (2015a): [www.de.wikipedia.org/wiki/Drehmoment](http://www.de.wikipedia.org/wiki/Drehmoment) [08.01.2015].

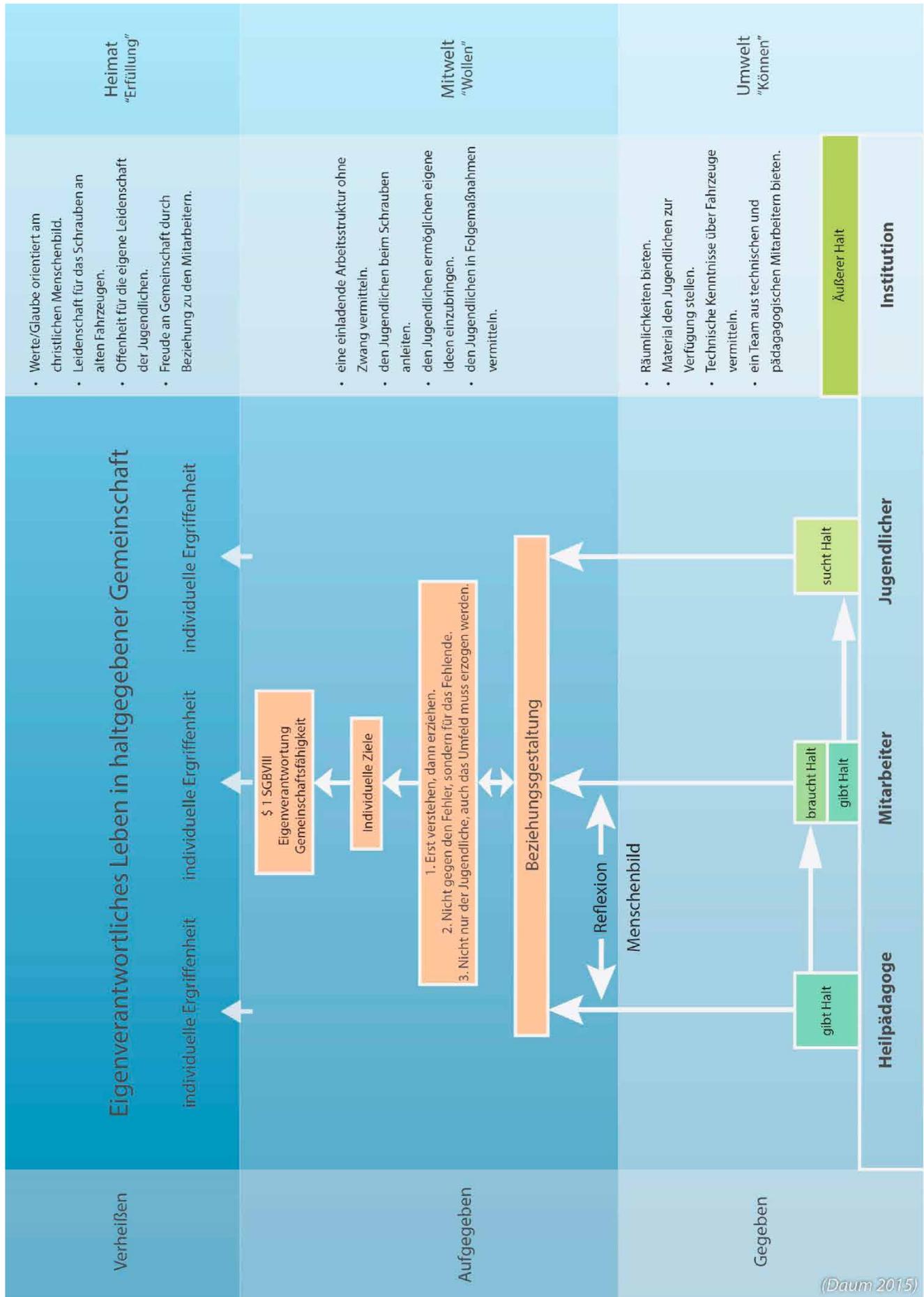
Wikipedia (2015b): [www.de.wikipedia.org/wiki/Empathie](http://www.de.wikipedia.org/wiki/Empathie) [08.01.2015].

Wikipedia (2015c): [www.de.wikipedia.org/wiki/Umweltanalyse#Stakeholder-Analyse](http://www.de.wikipedia.org/wiki/Umweltanalyse#Stakeholder-Analyse) [08.01.2015].

Heilerziehungspflege **HEP** Berufsverband

Berufsverband Heilerziehungspflege in Deutschland e.V.  
Bundesgeschäftsstelle  
Pfarrer-Philipp-Str. 6, 89350 Dürrlauingen

Tel: 082 22/41 22 62 Fax: 082 22/41 22 64  
Mail: [buero@berufsverband-hep.de](mailto:buero@berufsverband-hep.de)  
Im Internet: [www.berufsverband-hep.de](http://www.berufsverband-hep.de)



(Daum 2015)